



Liberal-Islamischer Bund e.V.

Freitagsgedanken, 23.12.2016 - BERLIN

Berlin. Wie sollen die Bilder, die der Fahrer des LKWs in unsere Köpfe gebracht hat, wieder verschwinden. Berlin. Du blutest. Wird Deine Wunde jemals heilen?

Berlin. Der Breitscheidplatz ist das Zentrum Deiner City West. Er liegt direkt am Ku'damm, Deiner ehemaligen und wieder auferstandenen Prachtmeile, und er beherbergt ironischerweise ein Mahnmal, das uns an all das Grauen der Zerstörung und des Krieges erinnern soll: die Gedächtniskirche, deren Turm nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder instand gesetzt wurde. Ohne Spitze ragt sie in Deinen Himmel und fordert uns so zu Menschlichkeit und Miteinander auf, zu einer deutlichen Haltung gegen Hass und Gewalt. Genau hier mussten nun Menschen sterben – Zufallsopfer, die zur falschen Zeit am falschen Ort waren. Die auf einem Weihnachtsmarkt waren, um zu bummeln, um letzte Geschenke zu besorgen, um ein Glas Glühwein oder eine Feuerzangenbowle zu trinken. Die zur Zielscheibe eines entfesselten Hasses geworden ist, der keine Grenzen mehr kennt.

Berlin. Dich prägt ein Lebensgefühl, das man optimistisch als Laissez-faire, als tolerant gegenüber dem „Anderen“ bezeichnen kann. Meistens ist es jedoch ein mehr oder weniger freundliches Desinteresse aneinander. Es ist nicht immer einfach, Dich zu mögen, die Du einem oft die kalte Schulter zeigst - Peter Fox beschreibt genau das in seinem Lied „Schwarz zu blau“ nur allzu gut. Tatsächlich bist Du aber eine Stadt, eine der wenigen in Deutschland, vielleicht sogar die einzige, in der unterschiedlichste Menschen ein Zuhause gefunden haben und finden können. Ein großer, bunter Pott, der auf wundersame Weise sein eigenes Gleichgewicht gefunden hat, selbst wenn dieses ab und an zu wanken scheint. Dieses Gleichgewicht wurde zerrissen, zumindest für den Moment.

Berlin. Seit zwei Jahren wurdest Du erneut, wie schon viele Male in Deiner Geschichte, zum Anlaufpunkt für Menschen auf der Flucht. Sie wurden von Deinen Einwohnerinnen und Einwohnern willkommen geheißen und unterstützt, auch und gerade weil die öffentliche Verwaltung zuerst vollkommen versagte und dann nur langsam in der Lage war, die eingehenden Anträge zu bearbeiten, die Neuankömmlinge unterzubringen und zu versorgen. Auch diese Einstellung wird nun auf die Probe gestellt, da möglicherweise ein Mensch, der als Geflüchteter kam oder aber sich als solcher ausgab, den Tod brachte. Es ist das worst case-Szenario, gerade für ein Land, das sich immer wieder unsicher ist, inwieweit es Zuwanderung verkräftet und verkräften möchte. Es brennen bereits Unterkünfte für Geflüchtete; lass uns hoffen, dass wir uns demnächst keinem Flächenbrand gegenübersehen.

Berlin. Heimatstadt Hunderttausender Muslime. Seit Jahrzehnten prägen wir Dich, wir gehören zu Dir. Genau wie alle anderen Berliner sind wir getroffen von dem Anschlag, bestürzt, geschockt. Wir leiden mit Dir. Und es schmerzt, dass es die eigene Religion ist, die als Deckblatt für solch eine Tat missbraucht wurde. Es macht sprachlos. Und es macht Angst. Wirst Du zu Deinem Gleichgewicht, zu Deinem manchmal Neben- und manchmal Miteinander zurückfinden? Oder wird es von nun an noch stärker als zuvor ein „wir“ und ein „die“ geben?

Berlin. Deine Wunde blutet noch, die Trauer ist groß. Lass uns gemeinsam versuchen, den Schmerz zu lindern, uns gegenseitig Trost zu spenden. Unvorstellbar zum jetzigen Zeitpunkt, so wird die Zeit doch Wunden heilen.

Wir beten und hoffen, wir tun alles dafür, dass wir dann vereint beisammen stehen, in unserer Stadt und in diesem Land, und den Grausamkeiten dieser Welt gemeinsam trotzen.

Verfasst von Nushin Atmaca